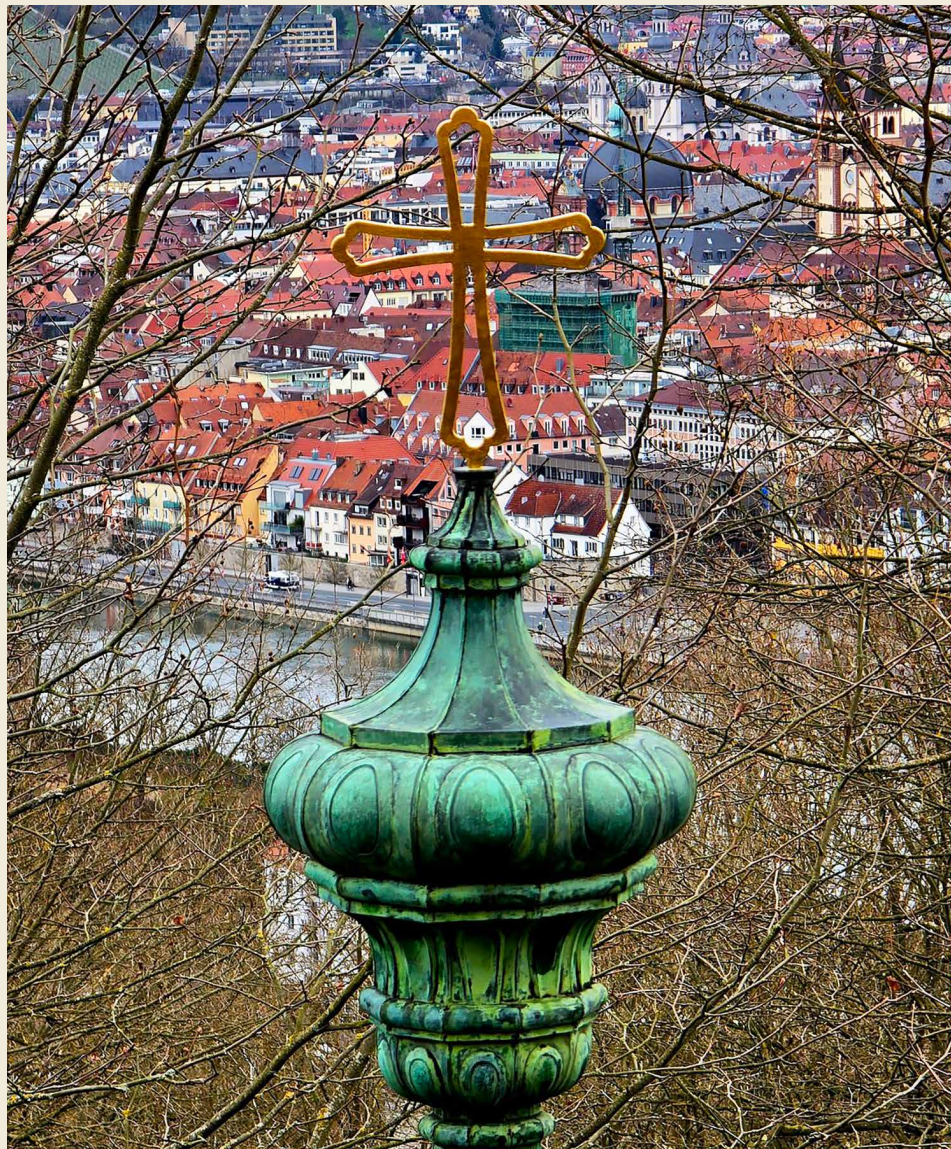


UNSER NÁŠ ACKERMANN

Ackermann-Gemeinde / Aussiedler- und Vertriebeneneseelsorge Diözese Würzburg



| | |
|---|----|
| Grußwort von Bischof Dr. Franz Jung | 3 |
| Die Fahrt nach München findet statt! | 4 |
| Hinweis zum Diözesantag am 19. Oktober 2024 und zu den Wahlen | 5 |
| Versöhnung für ein gemeinsames Europa – Konferenz der Sdruženi AG | 6 |
| Es tut sich was in Nordböhmen – z.B. in Pintschei/Pěnčín | 8 |
| Von der tschechischen Kirche lernen – Bischofsweihe in Leitmeritz/Litoměřice | 9 |
| Ergebnisse der Mitgliederbefragung | 11 |
| Kreuzweg im Würzburger Käppele am 15. März 2024 | 12 |
| Sie können's nicht lassen – XXXII. Brünner Symposium | 13 |
| Termine und Gottesdienste | 14 |

Zum Bild auf der vorderen Umschlagseite
Blick vom Würzburger Käppele auf die Stadt
Foto: Karl Heinz Bohn

Zum Bild auf der hinteren Umschlagseite
Knabenchor „Boni Pueri“, Auftritt bei der Sdruženi-Tagung in Königgrätz/Hradec Králové
Foto: Horst Hübel

Bildnachweise (sofern nicht beim Artikel angegeben)

Seite 4: Sandra Grünewald, unsplash.com

Seite 14/15: Renáta-Adrienn, unsplash.com

Unser náš Ackermann

Anschrift:

Kontakt:

Bankverbindung:

Verantwortlich:

Layout:

Auflage:

Druck:

Mitteilungsblatt der Ackermann-Gemeinde Würzburg/

Aussiedler- und Vertriebenenseelsorge der Diözese Würzburg

Diözese Würzburg KdöR, Kilianeum, Ottostraße 1, 97070 Würzburg

Telefon: 0931/386-65 310, ackermann-gemeinde@bistum-wuerzburg.de,

www.ackermann-gemeinde-wuerzburg.de

IBAN DE67 7509 0300 0003 0004 86

Dietmar Schestak – für die Texte sind ihre jeweiligen Autoren verantwortlich

Sven Jäger

1000 Exemplare

Druckerei Fleckenstein, Gerbrunn

GRUSSWORT VON BISCHOF DR. FRANZ JUNG

Liebe Mitglieder der Ackermann-Gemeinde im Bistum Würzburg!

Gerne komme ich der Einladung nach, Ihnen an dieser Stelle einen Gruß für das Jahr 2024 zukommen zu lassen.

Wir haben dieses Jahr in unserem Bistum unter ein Motto gestellt, mit dem gewiss auch Ihre Gemeinde viel verbindet: „Wir haben seinen Stern aufgehen sehen“ (Mt 2,2).

Die Sehnsucht wach halten, Orientierung finden

Dieser Satz aus der Erzählung der Sterndeuter aus dem Osten umfasst gleich mehrere Gedanken, die für unser eigenes Glaubensleben, aber auch das Leben unserer Kirche von Würzburg sehr wichtig sind. Am Anfang steht die Sehnsucht, die die Sterndeuter bewogen hat, den Aufbruch zu Gott zu wagen. Zugleich erahnen wir den Mut und das Gottvertrauen, das die Weisen dazu aufbringen müssen. Dann ist es der Stern am Nachthimmel, der ihnen verlässliche Orientierung auf ihrem Weg bietet. Und schließlich leuchtet uns der Christusstern als himmlisches Zeichen der Hoffnung, der wir nachfolgen.

Bewusst haben wir dieses Wort für das Jahr 2024 gewählt, das ein Vorbereitungsjahr des Gebetes auf das Heilige Jahr sein soll, welches wir 2025 begehen werden. Bevor wir uns dann mit der Weltkirche auf die große Pilgerreise begeben, gilt es,

die Sehnsucht zu erneuern und den Blick für unseren Leitstern zu schärfen.

Angesichts der Unsicherheiten unserer Zeit erscheint dieses Wort der Orientierung notwendiger denn je. In den Kriegen und Konflikten zum Beispiel in der Ukraine, aber auch in der Zerrissenheit unserer Gesellschaft erfahren wir jeden Tag, wie sehr wir der Ausrichtung auf einen gemeinsamen Leitstern bedürfen.

Das gute Beispiel der Ackermann-Gemeinde

Hier kann auch die Ackermann-Gemeinde einen wichtigen Beitrag leisten. Denn wie kaum eine andere Gemeinschaft in unserer Kirche steht ja die Gemeinde der sudetendeutschen Katholikinnen und Katholiken für Sehnsucht, Orientierung und Zusammenhalt.

Die Sehnsucht nach Heimat steht historisch am Beginn Ihrer Gemeinde. Über die Jahrzehnte hat die Ackermann-Gemeinde aus einem schweren Schicksal eine positive Kraft entwickelt, die dem Gefühl der Heimatlosigkeit das Wissen um eine ewig bleibende Heimat im Glauben gegenüberstellt. Dabei hat sich die Orientierung am Christusstern als jene verlässliche Konstante erwiesen, durch die alle Unsicherheiten überwunden werden konnten. Schließlich hat die Ackermann-Gemeinde mit dem Einsatz für Frieden und Völkerverständigung ein wertvolles Charisma gefunden, das an seiner Aktualität nichts

eingebüßt hat. Die Brücken nach Mittel- und Osteuropa sind heute so wichtig wie lange nicht mehr!

Schließlich ermutige ich die Ackermann-Gemeinde, auch mit Blick auf sich selbst mutig zu fragen, welcher Stern sie leitet und mit welcher Hoffnung sie sich auf den Weg macht. Acht Jahrzehnte nach ihrer Gründung, über dreißig Jahre nach dem Fall des Eisernen Vorhangs und nun im zwanzigsten Jahr der EU-Osterweiterung hat sich in ihrem Kontext viel verändert. Mit dem Wechsel der Generationen haben sich manche Fragen und Aufträge erledigt, neue sind an ihre Stelle getreten. Diesen

Wandel gilt es im Lichte des Christussterns zu betrachten und zu gestalten. In Jesus Christus wird die Ackermann-Gemeinde auch in diesem Jahr eine verlässliche Orientierung finden und darf so in der Hoffnung auf seine Führung vorangehen auf ihrem Weg.

Auf die Fürsprache des heiligen Nepomuk erbitte ich Ihnen Gottes Segen!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Bischof von Würzburg

DIE FAHRT NACH MÜNCHEN FINDET STATT!

Wir treffen uns am Dienstag, 25. Juni 2024 um 6.45 Uhr im Hauptbahnhof Würzburg. Wir nehmen den ICE 521 um 7.04 Uhr (organisieren Sie, bitte, die Anreise nach München selber!)

Um 10.00 Uhr haben wir eine Führung durch die Dauerausstellung „Geschichte und Kultur der Sudetendeutschen“ im Sudetendeutschen Museum. Anschließend können Sie dort noch die Sonderausstellung „Oskar Schindler – Lebemann und Lebensretter“ besichtigen.

Um 13.00 Uhr essen wir zusammen in einem nahe gelegenen Lokal zu Mittag.

Danach besuchen wir die Bundesgeschäftsstelle

der Ackermann-Gemeinde. Die Bundesgeschäftsführerin, Marie Neudörfl, freut sich schon auf unseren Besuch.

Unsere Rückkunft in Würzburg planen wir für ca. 20.00 Uhr. Für die Rückfahrt nutzen wir gemeinsam das Bayern-Ticket bzw. individuell das Deutschland-Ticket.



Spätentschlossene können sich noch bis 17. Juni 2024 der Reisegruppe anschließen.

Anmeldungen an das Büro der Ackermann-Gemeinde:

Tel. 0931-386 65 310 oder E-Mail ackermann-gemeinde@bistum-wuerzburg.de

HINWEIS ZUM DIÖZESANTAG AM 19. OKTOBER 2024 UND ZU DEN WAHLEN

Einige von unseren Vorstandsmitgliedern kamen ganz begeistert von der diesjährigen Versammlung der Sdruženi Ackermann-Gemeinde aus Königgrätz/Hradec Králové zurück. Sie hatte das Ein-Personen-Theaterstück „Abgerungen“ gesehen, das sich mit dem Leben und Wirken des Seligen Paters Richard Henkes auseinandersetzt. Dies hat den Diözesanvorstand veranlasst, dieses Stück beim am 19.10.2024 geplanten Diözesantag im Burkardushaus, Würzburg, zur Aufführung zu bringen.

Am Diözesantag wird weiterhin ein Rückblick auf das Wirken der Würzburger Ackermann-Gemeinde in den vergangenen vier Jahren gegeben.

Schließlich werden am 19.10.2024 die Ergebnisse der Vorstandswahlen bekanntgegeben.

Der 19.10.2024 ist auch der letzte Abgabetag für die Wahlzettel zur Wahl des Diözesanvorstandes der Ackermann-Gemeinde für die Periode 2024 – 2028.

Die Wahl soll, wie bei den vergangenen Wahlen, wieder als Briefwahl durchgeführt werden. Somit ist

auch Mitgliedern, die nicht an dem Diözesantag teilnehmen können, die Möglichkeit zum Wählen gegeben. Dazu erhalten Sie noch vor der Sommerpause Unterlagen, auch mit der Möglichkeit, zusätzliche Wahlvorschläge einzubringen.

Gewählt werden:

- ein/e Vorsitzende/r
- zwei StellvertreterInnen
- sieben Vorstandsmitglieder
- zwei Delegierte zur Hauptversammlung
- zwei Ersatzdelegierte zur Hauptversammlung

Die eigentlichen Wahlunterlagen erhalten Sie dann rechtzeitig vor dem Wahltermin.

Bitte halten Sie sich den Termin des Diözesantages frei.

Sie sind herzlich eingeladen, an den Wahlen und am Diözesantag teilzunehmen.

Für den Wahlvorstand:

*Thomas Reinelt
Dr. Horst Hübel
Hans-Peter Dörr*

VERSÖHNUNG FÜR EIN GEMEINSAMES EUROPA

Königgrätz/Hradec Králové, 9. - 11. Februar 2024

Zur diesjährigen zweisprachigen Konferenz der tschechischen Sdružení Ackermann-Gemeinde (SAG) wurde in die wunderschöne und geschichtsträchtige Stadt Königgrätz/Hradec Králové eingeladen. Das Thema „Von der Versöhnung hin zum Aufbau eines gemeinsamen Europas“ erweckte viele Hoffnungen auf eine gute gemeinsame Zukunft. Es nahmen erfreulicherweise ca. 100 Personen teil.



*Bischof Mons. J. Vokál, Minister M. Dvořák
und Mons. A. Pintiř*

Zur Eröffnung am Anreisetag begrüßte uns der Vorsitzende der SAG Mons. Adolf Pintiř. Er äußerte seinen Dank an die tschechische Bischofskonferenz und erinnerte an das 25jährige Jubiläum der SAG. Er betonte die Versöhnung als weiterhin wichtiges Fundament, um Erreichtes nicht zu verlieren. Hass und Revanchismus haben dabei keinen Platz. Auch warnte er

davor, Routine im Versöhnungsprozess einschleichen zu lassen.

Dr. Albert-Peter Rethmann, Bundesvorsitzender der AG, betonte die fortdauernde Aufgabe der AG, Menschen miteinander zu verbinden. Tereza Domkarová von der Konrad-Adenauer-Stiftung sah ein Ziel, deutsch-tschechische Beziehungen auf Augenhöhe zu fördern, weil wir „uns ähnlich sind“. Bischof Mons. Jan Vokál von Königgrätz/Hradec Králové empfahl, dass sich jeder einzelne ändern muss, um Welt und Kirche ändern zu können. Petra Ernstberger, Direktorin des deutsch-tschechischen Zukunftsfonds, stellte das Ziel heraus, die Zivilgesellschaften in Kontakt zu bringen, um Einfluss auf die Emotionen nehmen zu können.

In seinem Einführungsvortrag zeichnete Martin Dvořák, Minister für europäische Angelegenheiten, ein realistisches Bild der deutsch-tschechischen Beziehungen in den letzten Jahrzehnten, auch im Hinblick auf Europa. Er erinnerte daran, dass Deutsche und Tschechen vor 20 Jahren Staatsbürger in einem gemeinsamen europäischen Staat wurden.

Am Samstag fand ein Podiumsgespräch statt; anschließend konnte das Publikum mitdiskutieren. Die junge Politikerin Helena Martinková und der Journalistikstudent Kryštof Jiřik betonten die Akzeptanz der EU durch die tschechische Jugend, wie-

sen aber auch auf zu wenig Akzeptanz in der allgemeinen Bevölkerung hin, weil die EU zu wenig sichtbar und nutzbar sei. Die Kommunikation müsse verbessert werden.

Der Historiker Dr. Miroslav Kunstát, Mitglied im Vorstand der SAG, zeichnete die Entwicklungen der deutsch-tschechischen Beziehungen nach bis in die neuere Zeit, als Deutschland bei der Krisenbewältigung seine Rolle als Vorbild für Tschechien verlor. Kunstát lobte die derzeitige gute Zusammenarbeit mit Tschechien von „beeindruckender Tiefe“, bemängelte aber, dass dies vielfach von der Öffentlichkeit nicht wahrgenommen werde. Er forderte, ihr unterschiedliche Meinungen sachlich darzulegen. Unzureichende Kommunikation wurde von allen Podiumsteilnehmern bemängelt.

Dr. Petra Loibl, Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene, bezeichnete die Sudetendeutschen als Brückenbauer, sah aber die Zukunft in der Jugend. Sie wies ebenfalls auf die gemeinsame europäische Heimat hin und sprach die Themen wirtschaftliche Zusammenarbeit, Pendler und gemeinsame Lösungen der Umweltproblematik an.

Das kulturelle Angebot am Nachmittag war für alle ein Genuss. Eine Gruppe war in Königgrätz/Hradec Králové mit Führung unterwegs „auf den Spuren Europas“, eine andere im ostböhmischen Museum. Viel Historisches wurde vermittelt. Bei einer Exkursion zum Schlachtfeld von Königgrätz/Hradec Králové wurde die Schlacht neu beleuchtet.

Der Abend galt der Feier des 25jährigen Jubiläums der SAG. Er bot viele Überraschungen. Besonders der Knabenchor „Boni Pueri“ war mit Gesang und hervorragender Choreographie ein Hochgenuss für Augen und Ohren. Mit Geburtstagsfeier, einem Quiz und musikalischer Begleitung wurde die Stimmung aufgeheizt.



*Der Knabenchor „Boni Pueri“
aus Hradec Králové*

Nach dem deutsch-tschechischen Gottesdienst am Sonntag in der Kathedrale durften wir ein ergreifendes Theaterstück über den Seligen Richard Henkes erleben, der 1945 im KZ Dachau verstarb.



Beim Gottesdienst in der Kathedrale

In diesen Tagen haben wir sehr viel Schönes, Ergreifendes, Problematisches, aber auch Hoffnungsmachendes erfahren. Vor allem die vielen guten Gespräche untereinander werden uns in Erinnerung bleiben.

Text und Fotos: R. Geißler/H. Hübel

ES TUT SICH WAS IN NORDBÖHMEN – Z.B. IN PINTSCHEI/PĚNČÍN

Veronika Kupková – viele von Ihnen kennen sie vielleicht von Ackermann-Veranstaltungen her – stellt in ihrem zweisprachigen Buch „Mitten am Rande: Gespräche mit Menschen, die dem Sudetenland ein neues Gesicht geben“ vor allem private Initiativen in Nordböhmen vor, mit denen versucht wird, mit lokalen oder regionalen Projekten Begegnungen zu fördern und das Heimatgefühl der jetzigen Bewohner zu stärken. Daneben gibt es andere Aktionen, die auch dem Tourismus zugute kommen sollen.



Volksmusik vor dem Kittel-Haus

Eine solcher Initiativen habe ich kürzlich kennengelernt, nämlich in dem kleinen Ort Pintschei/Pěňčín nahe Gablonz an der Neiße/Jablonec nad Nisou. Im Ortsteil Schumburg/Krásná gab es ein weitgehend verfallenes Ortszentrum mit dem Haus des Arztes Johann Josef Antonius Eleazar Kittel (1704 – 1783), der mit Naturheilmethoden im 18. Jh. so berühmt wurde, dass angeblich sogar der Habsburger Kaiser anreiste, um sich heilen zu lassen. Richard Hübel, früherer Bürgermeister des Orts, regte zusammen mit anderen den Kauf des Kittel-Hauses durch die Gemeinde an. Er renovierte das Haus und richtete ein Museum und Kul-

turzentrum ein, zugleich Startpunkt eines grenzüberschreitenden Wanderwegs.

Der Ethnologe und Leiter des Tourismusprojekts, Mgr. Jan Sedlák, zeigte mir die Sammlungen prähistorischer Werkzeuge und Waffen, zur Geologie und aus der Zeit Kittels. Ich konnte dessen Wohnbereich sehen, die Krankenstuben, die Räume zur Aufbereitung der Kräuter, sogar zur Zauberei in der damaligen Medizin. Auch eine interessante Sonderausstellung von deutschen und tschechischen Liederzetteln von Bänkelsängern aus dem 19. Jahrhundert gab es.

Im Kittel-Haus bietet ein großzügiges Café Raum für verschiedenste Events, für Vorträge, Musik-Veranstaltungen wie auch für Hochzeitsfeiern. In dieser Kombination, Museum – Begegnungszentrum – Tourismus-Highlight, stellt es m. E. ein einzigartiges Projekt dar. Der grenzüberschreitende Wanderweg führt über den Jeschken/Ještěd (1012 m) mit seiner markanten Silhouette zur Ruine der Burg und des Klosters Oybin nahe Zittau in Sachsen, die Ihnen vielleicht von Gemälden von Caspar David Friedrich bekannt ist. Karl IV. hatte Burg und Kloster als seinen Alterssitz ausbauen lassen.

Veronika Kupková war 2022/2023 Koordinatorin für grenzüberschreitende Projekte im Rahmen der Aktion „Ein Jahr an der Grenze“, die vom deutsch-tschechischen Zukunftsfonds gefördert wird. Das Kittel-Haus hätte sie sicher begeistert, wenn sie davon erfahren hätte.

Text: H. Hübel / Foto: kittelovomuzeum.cz

VON DER TSCHECHISCHEN KIRCHE LERNEN

Bischofsweihe in Leitmeritz/Litoměřice

Durch Vermittlung unseres Projektpartners und Freundes Mgr. Marcel Hrubý bekamen wir vom designierten Bischof von Leitmeritz/Litoměřice, Mons. Stanislav Příbyl, eine Einladung zu seiner Bischofsweihe am 2. März 2024 im Dom St. Stefan.

Auf Grund der langen Strecke machten wir uns bereits am Tag zuvor mit einer kleinen Delegation des Diözesanvorstandes der Ackermann-Gemeinde in der Diözese Würzburg – Pfarrer i. R. Klaus Oehrlein, Martina Bachmann, Reinhilde Geißler und Hans-Peter Dörr – mit einem PKW auf den Weg. Mit im Gepäck hatten wir ein Weinpräsenst der Ackermann-Gemeinde und ein Glückwunschsreiben unseres Bischofs Dr. Franz Jung für den neuen Bischof.

Nachdem wir unser Quartier bezogen hatten, gingen wir zu Fuß in die Stadt, wo wir uns von den umfangreichen Vorbereitungsarbeiten für die Bischofsweihe in der Stadt und im Dom überzeugen konnten. So fanden wir auch den uns zugedachten Parkplatz, der günstig zwischen Dom und Burg gelegen war. Zielstrebig gingen wir zur Bischöflichen Brauerei U sv. Štěpána, wo wir mit Marcel Hrubý verabredet waren. Zu meiner Freude gesellte sich auch mein Sohn, Matthias Dörr, der für Renovabis an den Feierlichkeiten teilnahm, zu uns. Dazu stieß später noch die Delegation der Bundes-AG mit der Bundesgeschäftsführerin Marie Neudörfel und dem Ehepaar Insel.



Bild 1: In geselliger Runde in der Bischöflichen Brauerei

Am nächsten Tag, dem Tag der Bischofsweihe, machten wir uns mit dem PKW schon bald nach dem Frühstück auf den Weg zu dem uns zugedachten Parkplatz Hvězdárna. Auf dem kurzen Weg zum Dom trafen wir auf Teilnehmer der Delegation der Diözese Eichstätt, dem Partnerbistum von Leitmeritz/Litoměřice. Da es für uns im Dom keine reservierten Plätze gab, war es gut, dass wir uns bereits um 9.30 Uhr zur Öffnung des Domes dort einfanden.

Pünktlich um 11.00 Uhr begann der Weihegottesdienst mit einem imposanten Einzug. Unter den zahlreichen tschechischen



Bild 2: Einzug des Dienstes in den Dom St. Stefan



Bild 3: Beim Einzug (v.l.n.r.: Erzbischof Graubner, Bischof Hanke, Kardinal Duka und Bischof em. Baxant)

Bischöfen konnten wir alte Bekannte entdecken: Erzbischof Graubner, Bischof Hanke, Kardinal Duka und Bischof em. Baxant. Nach dem Verlesen der Ernennungs-urkunde begann der Gottesdienst mit Erzbischof Jan Graubner, Erzbischof von Prag und Präsident der tschechischen Bischofskonferenz, als Hauptzelebrant.



Bild 4: Kardinal Schönborn bei der Predigt

Die Predigt hielt Christoph Kardinal Schönborn, Erzbischof von Wien, in deutscher Sprache. Er ging hierbei nicht nur auf die wechselvolle Geschichte der Diözese Leitmeritz/Litoměřice ein, sondern sprach auch die Herausforderungen der heutigen Zeit an. Er betonte dabei: „Wir schauen zur Zeit mit wachsendem Interesse auf die Kirche in Tschechien. (...) Wir schauen (...) auf euch, um besser zu lernen, wie als

Kirche in einer so säkularen Gesellschaft zu leben, auch mit viel bescheideneren finanziellen Mitteln (...). Wie sich in dieser säkularen Gesellschaft Christsein heute gestalten kann.“ Bei der anschließenden Weihe wirkten Jan Baxant, emeritierter Bischof von Leitmeritz/Litoměřice, und Gregor Maria Hanke, Bischof von Eichstätt, mit. Nach der Weihe wendete sich Bischof Stanislav Přibyl auch an die, welche die Feier nur auf dem Bildschirm vor dem Dom verfolgen konnten.



Bild 5: Der Neugeweihte begrüßt die Gäste vor dem Dom

Bei dem anschließenden Empfang auf der Burg Leitmeritz erhielten wir Zugang zum VIP-Bereich im Obergeschoss. Sehr ange- regt konnten wir uns mit Kardinal Schönborn über seine fränkischen Verwandten unterhalten.



Bild 6: Die Würzburger im Gespräch mit Kardinal Schönborn

Leider gab es keine Gelegenheit, dass wir als Gruppe dem Neugeweihten gratulieren konnten. Nur Vertretern der Familie Dörr (Vater und Sohn) gelang ein Schnappschuss mit ihm. Schon eilte Bischof Stanislav Přibyl zu einer Pressekonferenz. Leider war eine Kontaktaufnahme zu den deutschen und tschechischen Freunden im Erdgeschoss nicht möglich, uns fehlte das Bändchen um das Handgelenk.



Bild 8: Der ehemalige Generalvikar Martin Davidek verabschiedet uns



Bild 7: „Familienbild“ mit Bischof Přibyl

Da vor uns noch eine lange Strecke nachhause lag, nahmen wir bald Abschied von Leitmeritz/Litoměřice. Die ehemaligen

Generalvikare von Leitmeritz/Litoměřice, Martin Davidek, und von Budweis, Adolf Pintiř, heute Vorsitzender der Sdružení Ackermann-Gemeinde, begleiteten uns zum Parkplatz und verabschiedeten sich von uns.

*Text: Hans-Peter Dörr
Bilder 1 und 7: Klaus Oehrlein
Bilder 2 – 5: Bistum Leitmeritz
Bilder 6 und 8: Adolf Pintiř*

ERGEBNISSE DER MITGLIEDERBEFRAGUNG

Der Vorstand dankt allen Mitgliedern, die uns den Fragebogen zur Mitgliederbefragung ausgefüllt zur Verfügung gestellt haben. Folgende Ergebnisse lassen sich festhalten:

Der Nachmittagstermin für unseren Gemeinschaftsgottesdienst ist für 71 % unserer Mitglieder gut möglich. Dabei wünschen sich 52 % im Zusammenhang mit dem Gottesdienst Gelegenheit zur Begegnung.

Für knapp 20 % ist bei unseren Veranstaltungen ein barrierefreier bzw. barrierearmer Zugang wichtig.

Der Diözesanvorstand wird diese Ergebnisse und weitere Anregungen im Rahmen der Befragung gern in seinen Planungen berücksichtigen.

Thomas Reinelt

KREUZWEG IM WÜRZBURGER KÄPPELE AM 15. MÄRZ 2024

Bereits zum dritten Mal lud der ehrenamtliche Diözesan-Aussiedler- und Vertriebenenseelsorger Adam Possmayer in der Fastenzeit zu einem Kreuzweg ins Käpple, Würzburg, ein. Aus Rücksicht auf das Alter der Beteiligten wurde auch heuer wieder auf den Stationenweg verzichtet.

Der Seelsorger konnte zahlreiche TeilnehmerInnen aus nah und fern in der Wallfahrtskirche begrüßen.



Bild 1: Wallfahrtskirche Käppele

Über 50 Mitglieder der Landsmannschaften und der Ackermann-Gemeinde, darunter auch Teilnehmer aus Schweinfurt, beteten die Stationen des Kreuzwegs. Adam Possmayer wurde hierbei von Christa Ullmann und Hans-Peter Dörr durch Übernahme von Texten unterstützt. Aktuelle Bezüge verdeutlichten den Kreuzweg für die heutige Zeit. Die Gesänge wurden gefühlvoll durch Christine Dölger an der Orgel unterstützt. Den Abschluss bildete der Segen mit dem Kreuzpartikel.



Bild 2: Pfarrer Possmayer beim Segen

Der direkte Zugang zum Innenhof des Käpples mit dem PKW ermöglichte auch Gehbehinderten – mit Hilfe von Reinhilde Geißler – den Kreuzweg zu besuchen.



Bild 3: Jeder konnte dabei sein

*Text: Hans-Peter Dörr
Bilder 1 und 2: Karl Heinz Bohn
Bild 3: Adam Possmayer*

SIE KÖNNEN'S NICHT LASSEN – XXXII. BRÜNNER SYMPOSIUM

Wie schon so oft sehnten sich Mitglieder der Würzburger AG nach interessanten Vorträgen, netten Begegnungen mit jahrelangen Bekannten und guten Gesprächen in Brünn/Brno.



*Die Leiter: Dr. Albert-Peter Rethmann
(Bundvorsitzender der AG)
und Dr. Matěj Spurný
(Bernard-Bolzano-Gesellschaft Prag)*

Die Teilnehmer hatten dort Gelegenheit, Vorträge und Plenums-Gespräche zu hören mit prominenten und kompetenten Sprechern aus Wissenschaft, Politik und den Medien, und zwar zu den Themen „Wohin treibt Ostmitteleuropa?“, „Mittel- und osteuropäische Beziehungen im Umbruch. Eine historisch-politische Einordnung“ oder „Der Wandel ist notwendig – ein Konsens zunehmend schwierig“. Die namhaften Redner kamen aus Polen, Ungarn, Brüssel, Deutschland und der Tschechischen Republik. Wie üblich, wurden auch die drei Preisträger eines Aufsatzwettbewerbs unter Studierenden vorgestellt. Als Thema war vorgegeben: „Ist der Westen noch zu retten?“. Die Preisträger mit ihren zu Diskussionen anregenden Thesen kamen aus Tschechien und Deutschland.

Der Samstag-Nachmittag war Gesprächen und Führungen vorbehalten. Z.B. wurde ein Film zu dem Comic-Buch „Vertriebene Kinder“ der Prager Organisation Post Bellum vorgestellt – Sie erinnern sich: Vom Buch war schon im letzten Rundbrief anlässlich des Sommerfests beim Bundespräsidenten die Rede. Auch der tschechisch-französische Autor Milan Kundera wurde in der neuen Bibliothek gewürdigt, die seinen Namen trägt. Andere Teilnehmer konnten von der Rolle des Adels aus Böhmen und Mähren beim Bau kultureller Brücken nach 1945 in einer Ausstellung des Münchner Adalbert-Stifter-Vereins erfahren oder am Gespräch über „Europa als Ort der Vielfalt“ mit dem Kunsthistoriker Dr. Fajt und J. Šícha teilnehmen.



Podiumsgespräch als Abschlussveranstaltung

Am Samstag-Abend fand dann der große Empfang im Dietrichstein-Palais statt, wo es nicht nur gute Speisen gab, sondern auch die mindestens ebenso wichtigen Gespräche der Teilnehmenden untereinander.

Genauer können Sie hier nachlesen: <https://www.ackermann-gemeinde.de/begegnung/dialog-bruenner-symposium/bruenner-symposium-2024>

Text und Fotos: H. Hübel



ST.-NEPOMUK-FEIER

St.-Nepomuk-Feier der Ackermann-Gemeinde im Bistum Würzburg mit Pfarrer Sebastian Krems
Mittwoch **15. 5. 2024** 17.30 Uhr
Würzburg, Neumünster

KILIANI-GOTTESDIENST

Kiliani-Gottesdienst der Aussiedler und Vertriebenen mit Pfarrer i. R. Adam Possmayer
Freitag **12. 7. 2024** 10 Uhr
Würzburg, Neumünster

WALLFAHRT

Wallfahrt mit der Ackermann-Gemeinde Freiburg
Sonntag **16. 6. 2024**
Walldürn

BEGEGNUNGSTAG

Deutsch-tschechischer Begegnungstag
Samstag **3. 8. 2024**
Kloster Rohr (Niederbayern)

MÜNCHEN-FAHRT

Fahrt in unsere Landeshauptstadt München. Informationen zu Treffpunkt, Programm und Anmeldung: Siehe Seite 4.
Samstag **25. 6. 2024**
München

WALLFAHRTSGOTTESDIENST

Wallfahrtsgottesdienst der Aussiedler und Vertriebenen
Samstag **28. 9. 2024** 17 Uhr
Retzbach, Maria im Grünen Tal

Änderungen und weitere Informationen entnehmen Sie bitte der Tageszeitung bzw. unserer Homepage.

DIÖZESANTAGUNG

Diözesantagung im Burkardushaus. Weitere Informationen: Siehe Seite 5.
Samstag **19. 10. 2024** 13.30 Uhr
Würzburg, Burkardushaus



GEMEINSCHAFTSGOTTESDIENSTE

Messfeiern mit Pfarrer Sebastian Krems

Mittwoch **19. 6. 2024** 16.15 Uhr
Würzburg, Jugendkirche Kilianeum

Freitag **26. 7. 2024** 18 Uhr
Mit anschließender Begegnung
Euerfeld, Bruder-Klaus-Kapelle

Samstag **19. 10. 2024** 16.15 Uhr
Würzburg, Sepultur des Doms

Mittwoch **13. 11. 2024** 16.15 Uhr
Würzburg, Jugendkirche Kilianeum

Freitag **13. 12. 2024** 16.15 Uhr
Mit anschließender Adventsfeier im
Kilianeum
Würzburg, Jugendkirche Kilianeum

KATHOLISCHE GOTTESDIENSTE IM BYZANTINISCHEN RITUS

Zelebrant: Pfarrer Klaus Oehrlein und Diakon Dr. Norbert Kandler. Mitgestaltet durch den Chor „Freunde der Ostkirche“ (Leitung: Raphael Firsching).

Siehe dazu auch: www.byzantinische-gottesdienste.bistum-wuerzburg.de

Würzburg-Grombühl, Kirche St. Josef (sofern nicht anders angegeben)

Sonntag **12. 5. 2024** 18 Uhr
Liturgie, 7. Sonntag nach Ostern (6. Ton)
– Sonntag der 318 Väter von Nizäa

Montag **20. 5. 2024** 10 Uhr
Liturgie, Heilige Pentekoste

Sonntag **9. 6. 2024** 10 Uhr
Liturgie, 3. Sonntag nach Pfingsten (2. Ton)

Mittwoch **10. 7. 2024** 18 Uhr
Vesper, Heiliger Kilian

Sonntag **14. 7. 2024** 10 Uhr
Liturgie, 8. Sonntag nach Pfingsten (7. Ton)

Sonntag **11. 8. 2024** 10 Uhr
Liturgie, 12. Sonntag nach Pfingsten (3. Ton)

Donnerstag **15. 8. 2024** 18 Uhr
(in Fährbrück)
Vesper, Entschlafung der Gottesmutter

